

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ter
Jahrgang

Jahrgang.
43ter

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpußzeile.

Rußlands innere und äußere Politik

Der Widerspruch zwischen der inneren und äußeren Politik Rußlands ist selten so klar zu Tage getreten als bei dem großen Slaven-Congress oder, wie er officieel heißt, bei der Ausstellung slavischer Völkerschaften in Moskau. Während in Rußland selbst der eiserne Despotismus herrscht, während in Polen und Litauen Alles nieder getreten und weder Eigenthum, noch Familien, noch Sprache, noch Religion geachtet wird, wenn es gilt, jede Opposition gegen die Reichseinheit, ja sogar nur die Opposition gegen die Einheit im Glauben und Denken niederzutreten, werden die slavischen Völkerschaften, welche unter deutscher, österreichischer oder türkischer Herrschaft stehen, offen zur Empörung, durch hochstehende russische Beamte aufgefordert und die Unterjügung des Aufstandes durch das heilige Rußland wird ihnen in Aussicht gestellt. Das „heilige“ Rußland hat freilich diese Versprechungen schon so häufig gebrochen, daß wirklich der Geruch der Heiligkeit dazu gehört, um selbst einem gläubigen Gemüthe noch wieder Glauben abzugewinnen. Die Czechen haben aber ihren Glauben bei den letzten Judenverfolgungen so gestärkt und die Montenegriner und andere edle slavische Völkerschaften in der Türkei denselben in ihren Raubzügen so gekräftigt, daß ihnen die früheren Erfahrungen mit Rußland doch den Glauben an das „heilige Rußland“ nicht nehmen. Die Czechen selbst können es sogar mit ihrem strengem römisch-katholischen Glauben vereinbar finden, daß in Litauen die Katholiken mit Gewalt gezwungen werden, ihren Glauben abzuschwören und zur griechisch-katholischen Kirche überzutreten, wie das erst im vorigen Jahre den Eltern und der gesammten Familie des Berezowski, der das Attentat gegen den Kaiser von Rußland begangen hat, passiert ist. Im Innern also hat Rußland das System Murawiew, im Aeußeren aber das System Garibaldi. Wenn das System Garibaldi auf gebildete, civilisirte Völker angewendet werden sollte, so könnte man sich der Hoffnung hingeben, daß es trotz des Widerspruchs der inneren russischen Politik doch der Freiheit eine Gasse brechen werde. Bei dem Geiste der Bevölkerung aber, auf die es von Petersburg aus angewandt werden soll, muß man leider befürchten, daß nur der barbarische Fanatismus dadurch effesselt und Freiheit wie Recht noch mehr durch ihn unterdrückt wird, als es bis jetzt durch die türkische oder österreichische Regierung geschehen ist.

Für uns in Deutschland muß dieses Ausreten der russischen Regierung eine ernste Warnung gegen die russische Allianz sein, welche noch immer bei uns, gerade in den einflussreichsten Kreisen eine warme Vertretung findet. Wir wissen wohl, daß die Anhänger der russischen Allianz die russische innere Politik von vorn herein preis geben, aber auch Denjenigen für einen unzurechnungsfähigen Ideologen erklären, der sich bei Allianzen um die innere Politik der Regierung überhaupt kümmert, mit welcher dieselbe geschlossen werden soll. Bei Rußland aber darf man nur auf die russischen Bestrebungen nach Außen blicken, um die Gefahren zu erkennen, in welche uns eine Allianz mit Rußland bringen würde. Rußland predigt offen die Revolution

gegen Oesterreich und gegen die Türkei. Es betreibt also das Zusammenbrechen dieser beiden Staaten und will dafür die Einheit der großen slavischen Völkersfamilien unter seine Herrschaft setzen. Können wir helfen die Russen nach Prag oder Pesth zu führen? Sollen wir ihnen Posen abtreten, und auch Preußen, und einen Theil von Schlessen? Das würde aber die nothwendige Consequenz sein, wenn wir uns auf die Abenteuer einer russischen Allianz einließen, weil die auswärtige russische Politik mit innerer Nothwendigkeit auf dieses Ziel losgehen muß.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Am Montag den 24. Juni wurde die zweite, diesjährige Schwurgerichts-Sizung von Herrn Appell, Gerichts-Rath Koch aus Hlogau, als Schwurgerichts-Präsidenten, mit einer feierlichen Ansprache an die Geschworenen eröffnet. Als solche waren einberufen worden und erschienen: Die Herren Kaufmann Fiedler, Dr. Glaffer, Apotheker Hirsch, Kaufm. Laskau jun., Dr. Ludwig, Kauf. J. Nothe, Kauf. L. Seydel, Obersteuer-Controlleur Siegmann, Oberlehrer Dr. Staube, Buchdruckereibes. Fr. Weiß, Kauf. J. Bronsky aus Grünberg, Wirthschaftsinspector Schönknecht aus Prittag, Kaufm. Büttner, Kaufm. Henschel, Kaufm. Köhler, Fabrikbes. König, Kaufm. Körner, Kanzleirath und Kreis-Gerichts-Secretair Merres, Kaufm. Salzmann, Major a. D. Schawwecker, Puzwaarenhändler Schrader, Kaufm. Steyer aus Sagan, Ober-Amtmann Peyer aus Schönbrunn, Hütenmeister Augustini, Partikulier Klinghardt aus Neusalz, Fürstl. Gutspächter Grodke aus Alt-Bilawe, Rentier Müller, Kaufm. Richter, Rechts-Anwalt Scholz aus Freistadt, Major a. D. Schröder aus Beuthen. — Die erste zur Verhandlung gelangende Sache war die wider den Dienstknecht Ernst Pohl aus Peterswaldau wegen Urkundensälchung. Der Angeklagte hatte im Januar 1866 ein Schreiben, in welchem sein Dienstherr, der Bauer Hirschmann zu Neumalbau, den Schneider Roselleck auffordert, dem Knechte Pohl eine Unterjacke und ein Paar Unterhosen bis 1. April 1866 zu kreditiren, da er dieselben dann bezahlen werde, selbst angefertigt, und dasselbe dazu benutzt, die Kleidungsstücke von dem Roselleck geborgt zu erhalten. Auf Grund seines mit den Zeugen-Aussagen übereinstimmenden Geständnisses wurde der Angeklagte von den Geschworenen für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zu 3 Monat Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße event. noch 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die zweite Sache, wider den Maurer Butkhardt aus Piebus wegen Münzverbrechens, mußte, da man des Angeklagten nicht hatte habhaft werden können, vorläufig vertagt werden. — Hierauf folgte die Anklagesache gegen den Fabrikarbeiter Carl Heinr. Zimmerling aus Grünberg im 1. Rückfalle. Der Angeklagte war in der Nacht nach dem 18. Februar d. J. über einen Zaun in den Hof der hiesigen Brauerei gestiegen, und war, nach Eindrückung einer Scheibe und Oeffnung des Fensters, in die Schenkstube gestiegen, woselbst er gerade bei Entleerung der in derselben befindlichen Kasse von Domke ergriffen wurde. Da der Angeklagte der That gestän-

dig war, so wurde er, ohne Zuziehung der Geschworenen, vom Gerichtshofe zu 7 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. —

(Fortsetzung folgt.)

Politische Umschau.

Berlin, 24. Juni. Am 21. d. M. versammelten sich gegen 3 Uhr Nachmittags die Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses im Weißen Saale des königlichen Schlosses zum feierlichen Schlusse der Landtags-Session.

Die Minister traten unter Vorantritt des Finanzministers, Freiherrn von der Heydt, um 3 Uhr in den Saal ein und stellten sich zur linken Seite des verhüllten Thronsessels auf.

Der Finanzminister Freiherr von der Heydt verlas hierauf folgende Schlußrede.

Erlauchte edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen der beiden Häuser des Landtages der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu schließen. Die Regierung Seiner Majestät erkennt es mit lebhaftem Danke an, daß das Herrenhaus mit Einstimmigkeit, das Abgeordnetenhaus mit weit überwiegender Mehrheit die Zustimmung zu der Verfassung des Norddeutschen Bundes erteilt haben. In der Bereitwilligkeit, mit der die beiden Häuser dabei unter Ueberwindung entgegenstehender Bedenken auf einen Theil ihrer bisherigen Rechte verzichtet haben, ehrt die Regierung Seiner Majestät eine neue Bewährung des deutschen Sinnes und der patriotischen Hingebung, welche das Erbtheil des Preussischen Volkes sind, und auf welchen Preußens Beruf für Deutschland gegründet ist. Durch die Zustimmung der Preussischen Landesvertretung zur Errichtung des Norddeutschen Bundes sind nunmehr alle Vorbedingungen für die Geltung der Verfassung desselben in Preußen erfüllt. Die Verkündung der Bundesverfassung wird unverweilt und gleichzeitig in allen verbündeten Staaten erfolgen. Somit wird der nationalen Entwicklung Deutschlands der neue Boden bereitet sein, den fruchtbringend zu machen sich alle patriotischen Kräfte vereinigen werden. Das preussische Volk aber wird auf die Neugestaltung Deutschlands um so mehr mit Genugthuung blicken können, als dieselbe den Reimen entsprossen ist, welche in Preußen in Gemeinschaft zwischen Fürst und Volk fort und fort gepflegt worden sind. Während Norddeutschland nunmehr einen eng verschmolzenen Staatenverein bilden wird, soll die nationale Gemeinschaft, welche zum Schutze deutschen Gebietes bereits geschert war, auch auf das wirtschaftliche Leben des deutschen Volkes ausgedehnt und der Zollverein, dessen Gründung einft den Beginn der einheitlichen Entwicklung Deutschlands bezeichnete, mit den Lebensbedingungen des Norddeutschen Bundes in Einklang gesetzt werden. Dank der Mäßigung und Friedensliebe aller Mächte ist es gelungen, die friedliche Entwicklung der Europäischen Verhältnisse vor Störungen zu bewahren; die freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen Seiner Majestät dem Könige und den Monarchen mächtiger Nachbarstaaten für gewähren der allseitigen Zuversicht auf die Dauer eines segensbringenden Friedens ein gewichtiges Unterpfand. Der Wunsch und das Streben der Regierung Seiner Majestät wird fort und fort darauf gerichtet sein, die Bedeutung und die Macht des neu gekräftigten Staatswesens vornehmlich in der Sicherung der Segnungen des Friedens zu bewahren. Im Namen des Königs erkläre ich die Sitzungen beider Häuser des Landtages für geschlossen. — Der Präsident des Herrenhauses, Graf Eberhard von Stolberg-Wernigerode, brachte darauf ein dreimaliges Hoch auf den König aus, worauf die Versammlung schloß. —

Berlin, 21. Juni. Herr v. Beust fährt fort, sich durch liberale Maßnahmen bei der großen Majorität der österreichischen Wähler beliebt zu machen. Ein neues Symptom des vollständigen Bruches mit der Vergangenheit ist die

jetzt ausgesprochene volle und uneingeschränkte Amnestie auch in den Ländern diesseits der Leitha. In Ungarn erstreckt sich die Amnestie bekanntlich sogar auf Kossuth, der ohne jegliche Gefahr und ohne die geringste nachtheilige Folge befürchten zu müssen, zurückkehren kann, wie es die Revolutions-Generale Klapka, Perczel und Görgey bereits gethan haben. In Preußen hat man es anlässlich der vorjährigen Ereignisse, insbesondere der Beendigung des Verfassungs-Konflikts, nicht einmal bis zu einer vollständigen Preß-Amnestie gebracht. Wenn wir einerseits wünschen, daß es dem Herrn v. Beust gestattet sein möge, noch recht viele Schäden zu heilen, die die heillose Reaktions-Wirtschaft seit 1848 verschuldet, daß es ihm namentlich gelingen möge, dem Säbel-Regimente im Frieden ein Ende zu machen, daß, wenn es im Kriege sich zu bewähren hatte, nicht so kläglich Fiasko machte, so befürchten wir andererseits doch, daß die Pfaffen und Aristokraten, in Besorgniß um ihr Concordat, dem liberalen Minister ein schnelles Ende bereiten werden. Hoffentlich werden unsere „maßgebenden“ Kreise mit der Zeit an dem Beispiele Oesterreichs einsehen, daß der Parlamentarismus dann noch mehr als „Schwindel“ ist. Denn das kann nicht bestritten werden, daß Oesterreich, so lange es der konstitutionellen Regierungsform treu bleibt, für Preußen und Deutschland keine Gefahr ist, daß es aber sofort zu einer nahen und dringenden Gefahr wird, wenn es zur absoluten Monarchie zurückkehrt. Die preussische Regierung hat deshalb alle Ursache, Herrn v. Beust in seinen reformatorischen Plänen zu unterstützen und zu verhindern, daß die feudale und klerikale Partei in Oesterreich wieder obenauf komme.

— Die Darlehnskassenscheine werden nach einer Bestimmung des Finanzministeriums vom 1. Juli d. J. ab nur noch bei der königl. Darlehnskasse in Berlin und den Regierungshauptkassen angenommen und eingelöst. Mit Beziehung hierauf fordert eine Verfügung des Finanzministers vom 5. v. M. die Inhaber von Darlehnskassenscheinen zur Einlieferung derselben bei den genannten Kassen auf.

— Die N. Z. schreibt: Wir glauben Grund zu haben, die deutsche Geschäftswelt, namentlich die bei der Pariser Ausstellung betheiligte, vor schwindlerischen Speculationen zu warnen, die schon öfter aus Veranlassung von Weltausstellungen von London aus versucht worden sind. Es kommen dann bei den Ausstellern Bestellungen aller Art an, und wenn sie dieselben effectuiren, mögen sie nachher sehen, wie sie zu ihrem Gelde kommen. Es sind bereits wieder Bestellungen dieser Art bei mehreren Berliner Ausstellern eingelaufen, wir wollen daher nicht verfehlen, zur Vorsicht zu mahnen.

— In Halberstadt ist am 21. Juni bei der Ersagwahl zum Abgeordnetenhaus an Stelle des am 10. Februar verstorbenen Kreisrichters Wolff der Domänenpächter Struve auf Ummendorf (nat. liberal) mit 248 Stimmen gegen 129, die auf den Oberamtmann Blomeyer fielen, zum Abgeordneten gewählt worden.

Ver mischtes.

[Straßenbrücken.] In New-York fängt man an, da, wo sich mehrere Straßen kreuzen und großer Andrang von Menschen und Wagen ist, Brücken für die Fußgänger zu erbauen und somit manches Menschenleben zu retten, welches sonst alljährlich oder öfter in Verlust geräth. Eine solche Brücke ist im Broadway, der Hauptstraße New-Yorks, nächst Fulton-Street, mit dem Kostenaufwand von 4000 Pfd. Sterl. gebaut worden. Sie hat eine Tragfähigkeit von 101 Tonnen, und bei der Probe trampelten 100 Personen gleichzeitig darauf herum, ohne eine merkliche Vibration hervorbringen zu können. Sie ist 17 Fuß 8 Zoll über dem Straßenpflaster erhaben; von vier Seiten gelangt man mittelst je 34 Stufen hinauf, die in drei Abzügen vertheilt sind. Demnächst wird man in London dieses Beispiel nachahmen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 161 folgende Firma

„F. Mattner“

und als deren Inhaber die verwittwete Kaufmann Mattner, Friederike geb. Melcher zu Kontopp am heutigen Tage eingetragen worden.

Grünberg, den 20. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nachstehende Verordnung:

In Verfolg unserer Amtsblatt-Bekanntmachung vom 17. December vorigen Jahres, wonach die ordentlichen Beiträge für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät für das erste Semester 1867 ganz erlassen worden sind, bestimmen wir hiermit mit Rücksicht auf § 40 des revidirten Reglements vom 1. September 1852 (Gesetz-Sammlung Seite 591) und den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli 1859 (Gesetz-Sammlung Seite 385) daß die ordentlichen Beiträge für das zweite Semester 1867 und zum vierten Theile eingezogen werden — natürlich unter Vorbehalt der Erhebung außerordentlicher Beiträge, falls dergleichen etwa nötig werden sollten, — so daß also von den ordentlichen Beiträgen für das ganze Jahr 1867 nur der achte Theil von den Associates zu zahlen ist. Denjenigen Gebäudebesitzern jedoch, welche erst mit dem zweiten Semester 1867 der Societät beitreten, sowie denjenigen, welche nach § 35 des Reglements fixirte Beiträge zu zahlen haben, wird ein Erlaß nicht zu Theil. Die sämmtlichen Magistrate der Provinz, mit Ausnahme des hiesigen, werden angewiesen, sich hiernach zu achten.

Breslau, den 15 Juni 1867.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern wird hiermit zur Kenntniß der beteiligten Hausbesitzer gebracht.

Grünberg, den 24. Juni 1867.

Der Magistrat.

Freitag den 5. Juli sollen von früh 9 Uhr ab in der Oberförsterei zu Christiansstadt a. Bober Mobilien, sowie allerlei Haus- und Wirthschaftsgeräth an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Bekanntmachung.

Bezugs Befegung der in Folge Rücktritts des Heren Dr. Haare in Grossen vacanten 3. Predigerstelle an der hiesigen evangelischen Kirche werden als Bewerber um solche ihre Probepredigten abhalten:

1. am Sonntage den 7. Juli c.

Herr Candidat Schmeidler aus Breslau.

2. am Sonntage den 14. Juli c.

Herr Rector Bessig aus Neumarkt.

3. Am Sonntage den 21. Juli c.

Herr Candidat Noack in Sorge bei Grossen.

4. am Sonntage den 28. Juli c.

Herr Candidat Peiper in Hirschberg.

5. am Sonntage den 4. August c.
Herr Candidat Alt in Straupitz Kreis Goldberg.

6. am Sonntage den 11. August c.

Herr Pastor Henschel in Schlüttingsheim
Die stimmfähigen evangelischen Bürger werden zur Anhörung dieser Bewerber hiermit eingeladen.

Grünberg, den 17. Juni 1867

Der Magistrat.

Auktion.

Montag den 1. Juli
früh 10 Uhr

sollen in meiner Wohnung, Grünstraße, im Hause des Herrn Friedr. Kätsch, verschiedene Möbel, als: ein Kuchbaum-Flügel, 4 Sophas, Schränke, Stühle, Tische, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe, 1 Spazierwagen, 1 Pferdgeschirr und verschiedene andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hedwig Klindt.

Auction.

Freitag den 28. Juni c. früh von 9 Uhr ab werden in der Wohnung des verstorbenen Herrn Eliot diverse Möbel, bestehend in Sophas, Tischen, Stühlen, Uhren, Bettstellen, Hausgeräth, ein eiserner Geldschrank etc gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

M. Cohn.

Kirschen-Auction.

Parzellenweis will ich oder im Ganzen Sonnabend den 29. d. M. Nachmittag 2 Uhr meine Kirschen meistbietend verpachten.

Leszkowitz.

Feinsten engl Matjes-Hering,
Brabanter Sardellen,
Düsseldorfer Weinmostrich,
Feinstes Nizza-Speiseöl,
Messina-Citronen,
Sahnenkäse

empfehlen Ernst Kauschke.

Frischen Portland-Cement
und Asphalt-Dachpappen

— anerkannt guter Qualität —
empfehlen billigst

Gustav Sander,
Berliner Straße.

Acht große Kirschbäume hat zu verpachten

J. Fülleborn.

Ein Sonnenschirm ist gestern auf dem Wege von Kühnau bis Sawade verloren worden. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung durch die Exp des Wochenbl.

Bienenschwärme hat zu verkaufen der
Cantor Vogel
in Döbelhermsdorf.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Hedwig mit dem Hôtelbesitzer Herrn Richard Hoffmann aus Strehlen beehren wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

M. Pomke und Frau.

Hedwig Schulz,
Richard Hoffmann,
Verlobte.
Grünberg, Strehlen.

Feinstes Scheibepulver

in bekannter kräftiger Qualität,
bestes weiches Blei und
Zündhütchen

empfehlen Gustav Sander,

Berliner Str. u. im gr. Baum.

Gute saure Gurken sind immer noch zu haben bei C. Rinke.

Ein Beutel mit Geld ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden beim P.-D. Hoffmann.

Ein noch ganz guter halbverdeckter einspänniger Spazierwagen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Wochenblattes.

Mein Fabrik-Etablissement

zu Rothenburg a. D. bin ich Willens, zu sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Da in die Nähe desselben der Centralbahnhof der Märkisch-Posener Eisenbahn zu liegen kommt, dürfte sich dasselbe vorzüglich zu einer Walke, Mahlmühle, Expedition oder jeder anderen gewerblichen Anlage um so mehr eignen, als die dazu gehörige Wasserkraft eine anerkannt beständige und bedeutende ist.

Auch bin ich nicht abgeneigt, das Grundstück getheilt zu verkaufen.

Carl Heine

in Rothenburg.

Kalk wird Montag ausgef. Orien.

Weinhese wird gekauft

Grünberger Cognac-Brennerei.

Abonnements-Einladung.

auf die in Sagan erscheinende

„Bober-Beitung.“

Diese Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in einer Stärke von 1-1/2 Bogen Fol. und bringt populär gehaltene Leitartikel in welchen alle wichtigen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik eingehend besprochen werden und woran sich sonstige interessante Mittheilungen aus der Tagesgeschichte anschließen. Die Lokal-Nachrichten und Referate über alle städtischen Begebenheiten, wie Korrespondenzen aus den Nachbarstädten und Provinzial-Nachrichten erfahren eine sehr pünktliche Berücksichtigung. Für ein mannigfaltiges Feuilleton wird durch Novellen und pikante kleine Erzählungen ganz besonders Sorge getragen.

Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Königl. Postanstalt pro Quartal nur 14 Sgr. Inserate, die in diesem Blatte einen sichern Erfolg voraussetzen lassen, werden pro Spalte mit 1 Sgr. berechnet.

Sommer-Theater in Grünberg.
In Künzel's Garten.
Donnerstag den 27. Juni 1867
Irthum an allen Ecken,
oder:

Die Geisterpromenade um Mitternacht.
Große Posse in 5 Abtheil. von A. v. K.
Sonnabend den 29. (Anfang 5 Uhr)
Deborah,
oder: Der Jüdin Fluch und Sühne.
Volks-Schauspiel in 6 Abtheilungen von
Mosenthal.
Sonntag den 30.

Das Mädchen vom Dorfe,
oder: Der Veteran und sein Pflegekind
Ländliches Charakterbild mit Gesang in
3 Abtheilungen von Th. Megerle.
Das Nähere besagen die Tageszettel.
C. F. Rückheim,
Theater-Director.

Freitag den 28ten d. M.
im Künzel'schen Etablissement

Grosses Concert
unter gütiger Mitwirkung sehr geschätz-
ter Dilettanten.
PROGRAMM.

I.
Jubil- Ouverture f. 4 Pfte. à 16 ms. C. M. v. Weber.
Vorspiel zu „Lohengrin“ für Orchester. R. Wagner.
Ouverture zu „Die Vestalin“ f. 4 Pfte. à 16 ms. Spontini.

II.
Carnaval de Venise. Variat. f. Violine. Paganini.
Symphonie (2 Sätze). Haydn.
Chor und Marsch aus Tannhäuser 4 Pfte. à 16 ms. R. Wagner.

Anfang 8 Uhr. Von 6 Uhr ab
Großes Garten-Concert.
Eintrittskarten à 5 Sgr. liegen zum
Verkauf bei den Herren **W. Levysohn,**
Bierbaum, Bothe (Hotel zum Adler), **W.**
Dehmel, A. Seimert und **Fr. Weiss.**
An der Kasse: Entree à Person 7½ Sgr.
Fr. Tröstler, Musik-Dir.

Kunst-Arena

vor der Real-Schule in Grünberg.
Unterzeichneter giebt sich die Ehre,
einem hochzuverehrenden Publikum die
ergebnisste Anzeige zu machen, daß heute
Donnerstag den 27. die unwider-
russlich letzte Vorstellung in der höheren
Turnkunst stattfindet. Mit ganz neuen
Abwechslungen Zum Schluß: Steigen
eines schön decorirten Riesen-Luftballons.
Anfang 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch
bittet ergebenst

Theodor Born,
élève de Paris.

Musterweb-Schule.

Buchführungs-Cursus.

Mein nächster Vortrag kann nicht
morgen, sondern erst **Montag den**
1. Juli stattfinden.

Hugo Söderström.

En gros. **Eisenbahn-Schienen** En détail.

zu Bauten, in verschiedenen Höhen und beliebigen
Längen, empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen
S. Striemer in Glogau.

**Holmer Sahn-, Emmenthaler-
Schweizer- und grünen Schw.**

Kräuter-Käse,

Feine engl. Matjes-Seringe —
vom Juni-Fange, —

Brab. Sardellen,

Sardines à l'huile,

Franz. Kapern und

Düsseld. Weinmostich empfiehlt

Gustav Sander,

Berliner Straße.

Lager von Farben aller Art, beson-
ders **Ultramarinblau** sehr billig,
sowie franz. Terpentinöl, Firniß und
Leim empfiehlt **Ernst Kauschke.**

Ein Knabe, welcher Lust hat,
Schlosser zu werden, kann bald in
die Lehre treten. Wo? sagt die Exp.

(Gingefandt.)

Die Gesellschaft des Herrn L. Born gab
hier selbst mehrere Vorstellungen, die das ein-
förmige Leben in unserer Stadt auf ange-
nehme Weise unterbrachen. Beweis dafür
war der zahlreiche Besuch und die demgemäß
nicht geringe Einnahme. Die Truppe besteht
aus 7 Personen, die in gegenseitigem regen
Wetteifer recht gute Sachen vorführen. Be-
sonders gefielen die Produktionen eines jun-
gen Mannes der Gesellschaft, welcher drei
Degen von je 18 Zoll Länge scheinbar ver-
schluckte, ein Kunststück, das hier noch nicht
gesehen worden ist. Ferner producirte sich
die 13jährige Nichte des Hrn. Born, Bertha
Freund, in ihren schwierigen Kautschuk-
Leistungen Man kann sich erinnern, im Henz-
schen Circus den berühmten Kautschukmann,
genannt Petropolis, gesehen zu haben, der,
nebenbei gesagt, ungefähr 4000 Thlr. monat-
lich Gage erhielt; er wird durch obiges Mäd-
chen in verschiedenen Stücken nicht allein über-
troffen, sondern führte dieselbe auch zwei der
schwierigsten Stücke mehr auf.

Ein Schwein steht seltener
Größe und Fetttheit halber zur
Schau beim

Fleischermeister Blaschke.

Einige Schock **Stroh** sind zu ver-
kaufen bei **A. Sander,**
Grünstraße.

Frische Zufendung von
Holländischem Käse

empfehle und empfiehlt denselben vorzüge-
lich schön **Julius Rothe.**

Die Ziehung der 1. Klasse 136 Lott.
beginnt am 3. k. M. Bestellte Loose,
die bis zum 28. d. M. nicht eingelöst
sind, müssen anderweit verkauft werden.
Hellwig.

Schöne frischgepflückte **Kirschen**
werden von Donnerstag ab gekauft.
Frau Sander, früher Heider,
wohnhaft Berliner Straße Nr. 24
im Grienz'schen Hinterhause.

Kirschenverpachtung.

Sämmtliche Kirschbäume in den
Gustav Angermann'schen Weingärten,
Schertendorfer Straße, werden verpach-
tet durch **Carl Mustroph sen.,**
als Verwalter.

Wein

Tapeten-Lager
halte bestens empfohlen.

Gustav Sander,

Berliner Straße.

Guten Weinessig à Qu. 2¼ Egr.
fortwährend bei **H. Mühle,**
Strohmart.

1863 Weißwein à Quart 7 Egr. bei
Wittwe Grünwald, Berliner Str.

66r Wein in Quarten à 6 Egr bei
G. Mohr, Berliner Str.

Guter 66r Wein à Quart 6 Egr
beim **Böttcher Derlig,** breite Str.

Weinausschank bei:

Mohr, Niederstr. 66r 6 sg.
Wittwe Willhoß Grünstr. 66r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 2. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 24. Juni.			Schwiebus, den 15. Juni.			Sagan, den 22. Juni.								
	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Pr. pf.						
Weizen	3	20	—	3	15	—	3	18	—	3	12	6	3	8	9
Roggen	2	18	—	2	15	—	2	23	—	2	22	6	2	15	—
Gerste	1	22	6	1	22	6	2	7	6	2	5	—	2	2	6
Hafers	1	15	—	1	12	6	1	21	—	1	20	—	1	10	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	2	20	—	2	17	6	2	15	—
Hirse	5	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	4	—	—	26	—	—	22	—	—	20	—	—	24	—
Heu der Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—
Stroh d. Sch.	6	15	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	15	—
Butter d. Pfd.	—	7	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	7	6	6